

Antrag

**der Abg. Wolfgang Drexler u. a. SPD und
der Abg. Dr. Timm Kern u. a. FDP/DVP**

und

Stellungnahme

des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport

Qualitätssicherung und -entwicklung im Unterrichtsfach Russisch an Schulen in Baden-Württemberg

Antrag

Der Landtag wolle beschließen,
die Landesregierung zu ersuchen
zu berichten,

1. inwiefern das Unterrichtsfach Russisch an den allgemein bildenden und beruflichen Schulen in Baden-Württemberg an Bedeutung gewonnen hat, insbesondere vor dem Hintergrund der aktuellen politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Entwicklungen in Russland;
2. welche Bedeutung sie den Wirkungen des Russischunterrichts beimisst, die über die reine Vermittlung von Sprachkenntnissen und Landeskunde hinausgehen, gerade auch in Bezug auf Städtepartnerschaften, die Überwindung der Teilung Europas, die Förderung eines positiven Deutschlandbilds im Ausland und die Werbung für Deutsch als Fremdsprache im Ausland;
3. welche Rolle sie der Regionalpartnerschaft mit dem Swerdlowsker Gebiet für die Förderung des Russischunterrichts in Baden-Württemberg und des Deutschunterrichts in der Partnerregion beimisst;
4. wie sie den Wert einer Zusatzqualifikation von Schülerinnen und Schülern durch das Unterrichtsfach „Russisch“ auf dem Arbeitsmarkt und den gegenwärtigen Bedarf an dieser Zusatzqualifikation einschätzt;
5. an wie vielen Schulen Russischunterricht angeboten wird (aufgeschlüsselt nach freiwilligen Zusatzkursen im Ergänzungsangebot und Pflichtunterrichtsangeboten) und wie sich ihre Anzahl in den letzten 25 Jahren entwickelt hat;

6. wie viele Schülerinnen und Schüler in Baden-Württemberg im Fach Russisch seit 2012 unterrichtet wurden (aufgeschlüsselt nach staatlichen und privaten Schulen pro Schuljahr und nach freiwilligen Zusatzkursen im Ergänzungsangebot und Pflichtunterrichtsangeboten);
7. wie hoch die Anzahl der Schülerinnen und Schüler an baden-württembergischen Schulen ist (aufgeschlüsselt nach Schularten), für die Russisch Muttersprache ist;
8. wie sie den integrativen Beitrag einschätzt, der durch den Sprachunterricht Russisch an Schulen in Baden-Württemberg für Schülerinnen und Schüler erbracht wird;
9. welche Maßnahmen von der Landesregierung ergriffen werden, um dem Fach Russisch seinen seit Jahrzehnten bestehenden festen Platz in der schulischen Bildungslandschaft Baden-Württembergs zu sichern;
10. inwiefern sie Maßnahmen plant, um der schlechter werdenden Versorgung mit Fachberaterstellen für das Fach Russisch von sechs Fachberatern und Fachberaterinnen bis zum Jahr 2004 auf drei Fachberater und Fachberaterinnen ab Sommer 2017 entgegenzuwirken;
11. inwiefern ein weiterer Abbau von Fachberaterstellen zum Sommer 2018 und darüber hinaus vorgesehen ist;
12. wie die Kooperation mit der Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch gGmbH und dem Land Baden-Württemberg seit dem Abschluss der unbefristeten Folgevereinbarung zur Förderung von Maßnahmen im deutsch-russischen Schüleraustausch verläuft;
13. wie sich die Kennzahlen zur Zusammenarbeit zwischen deutschen und russischen Hochschulen in den letzten fünf Jahren entwickelt haben, insbesondere die wissenschaftlichen Kooperationen und der Studierendenaustausch mit Russland;
14. wie viele Studierende aus Russland oder den ehemaligen Sowjetrepubliken durch das Baden-Württemberg-Stipendium der Baden-Württemberg Stiftung gGmbH in den letzten fünf Studienjahrgängen gefördert wurden.

16.02.2018

Drexler, Dr. Fulst-Blei, Kleinböck, Born SPD
Dr. Timm Kern, Hoher, Dr. Aden, Dr. Schweickert FDP/DVP

Begründung

Die politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Beziehungen zu Russland haben durch die aktuelle Entwicklung in Russland an Bedeutung gewonnen. Zudem ist Russisch nach Mutter- und Zweitsprachlern die fünftgrößte Weltsprache, außerhalb Russlands ist sie in weiten Teilen Osteuropas und Asiens eine gängige Fremd- oder Verkehrssprache. Russisch ist Brückensprache zur größten europäischen Sprachfamilie, der Familie der slawischen Sprachen, und Deutschland hat zu einem großen Teil gemeinsame Grenzen mit slawischsprachigen Ländern.

Migrantinnen und Migranten mit Wurzeln in den Nachfolgestaaten der ehemaligen Sowjetunion und einem entsprechenden russischsprachigen Hintergrund stellen gemeinsam mit denen türkischer Wurzeln die größte Migrantengruppe in Deutschland dar. Das Unterrichtsfach Russisch leistet in diesem Zusammenhang unter anderem einen nicht zu unterschätzenden Beitrag zur Integration von russischsprachigen Migrantinnen und Migranten.

Mit den bis Sommer 2018 anstehenden Pensionierungen von Fachberaterinnen und Fachberatern im Fach Russisch und einem damit einhergehenden Abbau ihrer Stellen besteht die Gefahr, dass weder die Qualitätssicherung geschweige denn ein Ausbau des Fachs gewährleistet werden kann. Dies ist im aktuellen Kontext kontraproduktiv. Vielmehr müssten der Russischunterricht in Baden-Württemberg gestärkt sowie die Beziehungen und Kooperationen mit russischen Partnern intensiviert und auf eine breitere Basis gestellt werden.

So ist es in einem Flächenland wie Baden-Württemberg erforderlich, dass jeder Regierungsbezirk über eine Mindestversorgung von einer Fachberaterstelle im Fach Russisch verfügt. Der Regierungsbezirk Stuttgart muss jedoch aufgrund der höheren Anzahl von Russischschulen mit mehr Stellen ausgestattet werden. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass Fachberaterinnen und Fachberater im Fach Russisch zusätzlich zu den bekannten Aufgaben durch weitere, für andere Unterrichtsfächer unübliche Tätigkeiten belastet sind (z. B. Entwicklung von Materialien für den Russischunterricht und die Schwerpunktthemen im Abitur, Sonderprüfungen für Übersiedlerinnen und Übersiedler, Betreuung und Beratung der zahlreichen Waldorfschulen mit Russisch und ihrer Russischlehrkräfte).

Stellungnahme

Mit Schreiben vom 14. März 2018 Nr. 37-6492.22-RUS/70/1 nimmt das Ministerium für Kultus, Jugend und Sport im Einvernehmen mit dem Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau und dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst zu dem Antrag wie folgt Stellung:

*Der Landtag wolle beschließen,
die Landesregierung zu ersuchen
zu berichten,*

- 1. inwiefern das Unterrichtsfach Russisch an den allgemein bildenden und beruflichen Schulen in Baden-Württemberg an Bedeutung gewonnen hat, insbesondere vor dem Hintergrund der aktuellen politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Entwicklungen in Russland;*

Das Fach Russisch hat seit Jahrzehnten seinen festen Platz in der schulischen Bildungslandschaft Baden-Württembergs.

An 20 öffentlichen allgemein bildenden Gymnasien und 19 Waldorfschulen kann Russischunterricht angeboten werden. Dort haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, Russisch als zweite Fremdsprache ab Klasse 6 oder als dritte Fremdsprache ab Klasse 8 zu erlernen. Darüber hinaus bieten weitere 16 Schulen Russisch als spät beginnende Fremdsprache ab Klasse 10 oder als Arbeitsgemeinschaften an. An den Waldorfschulen wird Russisch bereits ab Klasse 1 angeboten. Neben ca. 1.500 Schülerinnen und Schüler an allgemein bildenden Gymnasien lernen ca. 6.200 Schülerinnen und Schüler an den freien Waldorfschulen Russisch. An den allgemein bildenden Gymnasien haben im Jahr 2017 insgesamt 106 Schülerinnen und Schüler das Fach Russisch als schriftliche Abiturprüfung gewählt. Die Nachfrage nach dem Fach ist stabil.

An den beruflichen Gymnasien der dreijährigen Aufbauform kann Russisch neben Französisch, Italienisch und Spanisch als zweite neu beginnende Fremdsprache als Wahlpflichtfach angeboten werden. Haben die Schülerinnen und Schüler das Fach in der Eingangsklasse sowie in den Jahrgangsstufen durchgängig belegt, kann Russisch als mündliches Prüfungsfach in der Abiturprüfung nach § 23 Abiturverordnung berufliche Gymnasien (BGVO) gewählt werden. Entsprechend der wechselnden Nachfrage wird Russisch an 10 Schulen im Land regelmäßig angeboten. Die Schülerzahlen sind stabil niedrig.

2. *welche Bedeutung sie den Wirkungen des Russischunterrichts beimisst, die über die reine Vermittlung von Sprachkenntnissen und Landeskunde hinausgehen, gerade auch in Bezug auf Städtepartnerschaften, die Überwindung der Teilung Europas, die Förderung eines positiven Deutschlandbilds im Ausland und die Werbung für Deutsch als Fremdsprache im Ausland;*

Russisch ist eine der meistverbreiteten Sprachen Europas und Originalsprache zahlreicher herausragender Werke der Weltliteratur. Das Erlernen der russischen Sprache fördert das Verständnis der kulturell-geistigen Wurzeln Russlands als Teil einer gesamteuropäischen Geschichte und ermöglicht eine auf Toleranz und gegenseitige Achtung ausgerichtete interkulturelle Kommunikation zwischen den Menschen beider Länder.

Dieser hohe Bildungswert des Russischen wird den Schülerinnen und Schülern jedoch nicht nur im Fachunterricht Russisch erschlossen, sondern auch in den Angeboten des außerunterrichtlichen Bereichs. So eröffnen zum Beispiel Austauschmaßnahmen den Schülerinnen und Schülern eine neue Welt und geben ihnen die Chance, als Botschafter Deutschlands für die deutsche Sprache und Kultur aufzutreten und ihre interkulturellen Kompetenzen zu erweitern.

3. *welche Rolle sie der Regionalpartnerschaft mit dem Swerdlowsker Gebiet für die Förderung des Russischunterrichts in Baden-Württemberg und des Deutschunterrichts in der Partnerregion beimisst;*

Im Rahmen der Partnerschaft mit Swerdlowsk finden über die Landesakademie für Fortbildung und Personalentwicklung an Schulen Bad Wildbad in Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Universität Jekaterinburg seit rd. 25 Jahren Studienfahrten und Studienaufenthalte insbesondere für Lehrkräfte, aber auch für Studierende und Dozenten statt. Neben dem grundlegenden Ziel des gegenseitigen Kennenlernens und der Verständigung stehen die Themen vertiefte Landeskunde, Deutsch als Fremdsprache sowie Methodik und Didaktik des Deutschunterrichts im Zentrum der Partnerschaft. Der Austausch wird weiter gepflegt.

Zudem entsendet Baden-Württemberg seit vielen Jahren im Rahmen des Gemeinsamen Programms des Bundes und der Länder zur Förderung der deutschen Sprache in den Staaten des östlichen Europas baden-württembergische Lehrkräfte nach Russland, die dort im Deutsch-Unterricht eingesetzt werden, so auch nach Swerdlowsk. Auch aktuell und im nächsten Schuljahr ist dort eine baden-württembergische Lehrkraft tätig.

4. *wie sie den Wert einer Zusatzqualifikation von Schülerinnen und Schülern durch das Unterrichtsfach „Russisch“ auf dem Arbeitsmarkt und den gegenwärtigen Bedarf an dieser Zusatzqualifikation einschätzt;*

Grundsätzlich erhöhen Zusatzqualifikationen, auch solche, die in der Schule erworben werden, die Chancen für junge Menschen auf dem Arbeits- und Ausbildungsmarkt. Das Beherrschen von Fremdsprachen, insbesondere auch des Russischen, steigert die interkulturellen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler und wird auf dem Arbeitsmarkt insbesondere von Unternehmen nachgefragt, die Geschäftsbeziehungen in russischsprachige Länder unterhalten.

5. *an wie vielen Schulen Russischunterricht angeboten wird (aufgeschlüsselt nach freiwilligen Zusatzkursen im Ergänzungsangebot und Pflichtunterrichtsangeboten) und wie sich ihre Anzahl in den letzten 25 Jahren entwickelt hat;*

6. *wie viele Schülerinnen und Schüler in Baden-Württemberg im Fach Russisch seit 2012 unterrichtet wurden (aufgeschlüsselt nach staatlichen und privaten Schulen pro Schuljahr und nach freiwilligen Zusatzkursen im Ergänzungsangebot und Pflichtunterrichtsangeboten);*

Die Zahl der Schülerinnen und Schüler mit Russisch-Unterricht an den allgemein bildenden Schulen nach Schularten und Trägerschaft sowie die Zahl der entsprechenden Schulen seit dem Schuljahr 1991/1992 bzw. 2012/2013 ist (soweit Daten vorhanden) in der *Anlage 1* dargestellt, getrennt nach (Wahl-)Pflichtunter-

richt (allgemein bildende Gymnasien: Klassenstufen 5 bis 11 und Kursstufe, Freie Waldorfschule: Klassenstufen 1 bis 13) und Arbeitsgemeinschaften (alle Schularten mit Ausnahme der Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren).

In der *Anlage 2* werden Schulen sowie Schülerinnen und Schüler an beruflichen Schulen mit Unterrichtsfach Russisch in Baden-Württemberg seit dem Schuljahr 2003/2004 dargestellt. Dem Pflichtunterricht zugeordnet wurden dabei 4-stündiger und 2-stündiger Russisch-Unterricht an beruflichen Gymnasien sowie Wahlpflichtunterricht Russisch an 2-jährigen zur Fachschulreife führenden Berufsfachschulen. Dem freiwilligen Bereich zugeordnet wurden Russisch-AGs, Russisch im Wahlbereich (Berufskolleg Fremdsprachen) sowie im Erweiterungsunterricht (Berufsschulen). Daten früherer Jahre zu Schulen mit Russisch-Unterricht liegen nicht vor.

7. wie hoch die Anzahl der Schülerinnen und Schüler an baden-württembergischen Schulen ist (aufgeschlüsselt nach Schularten), für die Russisch Muttersprache ist;

Hierzu liegen keine Daten vor.

8. wie sie den integrativen Beitrag einschätzt, der durch den Sprachunterricht Russisch an Schulen in Baden-Württemberg für Schülerinnen und Schüler erbracht wird;

Russisch kann an den allgemein bildenden und beruflichen Schulen in Baden-Württemberg als Fremdsprache erlernt werden (vergleiche Antwort 1). Insofern können gegebenenfalls Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund hier besonders gefördert werden.

9. welche Maßnahmen von der Landesregierung ergriffen werden, um dem Fach Russisch seinen seit Jahrzehnten bestehenden festen Platz in der schulischen Bildungslandschaft Baden-Württembergs zu sichern;

Bereits seit mehr als 20 Jahren entsendet das Kultusministerium baden-württembergische Lehrkräfte nach Russland, die dort im Deutschunterricht eingesetzt werden. Diese Lehrkräfte bilden eine besondere Brücke zwischen Baden-Württemberg und Russland, indem sie landeskundliche Themen im dortigen Deutschunterricht behandeln und den russischen Kindern und Jugendlichen ein aktuelles Bild von Deutschland allgemein und vom Land Baden-Württemberg zeichnen. Darüber hinaus können diese Lehrkräfte auch Schüleraustausche und Schülerbegegnungen vermitteln.

Um die Stellung der russischen Sprache an den Schulen in Baden-Württemberg weiter zu stärken, hat das Kultusministerium 2013 im Auftrag des Landtages und in enger Abstimmung mit Organisationen von Russischlehrenden die Konzeption „Förderung des Russischunterrichts an Schulen“ erarbeitet und umgesetzt. Hierzu wurde ein Service-Paket für Schulen erarbeitet. Für Schulen, die bereits Russisch anbieten, enthält es Informationen und Werbeideen rund um das Fach Russisch, um Eltern und Schülern für Russland und für das Lernen der russischen Sprache zu begeistern. Das Service-Paket wird ergänzt durch einen Stufenplan für Schulen, die sich für Russland und für Russisch interessieren, aber noch keinen Russisch-Zug eingerichtet haben. Das Service-Paket ging allen Schulen mit Russisch als zweiter oder dritter Fremdsprache zu, der Stufenplan wurde auf allen Schulleitertagungen in den Regierungspräsidien vorgestellt. Ein Gymnasium hat infolge dieser Maßnahmen einen Russischzug neu aufgebaut.

Des Weiteren unterstützt das Kultusministerium Wettbewerbe zum Fach Russisch. Als Beispiel sei der Wettbewerb „Spielend Russisch Lernen“ genannt, der vom Deutsch-Russischen Forum e.V. gemeinsam mit der russischen Stiftung Russkij Mir, in Kooperation mit der Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch gGmbH, dem Goethe-Institut Russland, dem Deutschen Russischlehrerverband e.V. und dem Fachverband Russisch und Mehrsprachigkeit e.V. in den Bundesländern durchgeführt wird.

10. inwiefern sie Maßnahmen plant, um der schlechter werdenden Versorgung mit Fachberaterstellen für das Fach Russisch von sechs Fachberatern und Fachberaterinnen bis zum Jahr 2004 auf drei Fachberater und Fachberaterinnen ab Sommer 2017 entgegenzuwirken;

11. inwiefern ein weiterer Abbau von Fachberaterstellen zum Sommer 2018 und darüber hinaus vorgesehen ist;

Die Zuweisung von Fachberatern an die einzelnen Fächer erfolgt durch die Regierungspräsidien. Dabei setzen die Regierungspräsidien je nach Bedarf Schwerpunkte. Im Rahmen der Umsetzung des neuen Qualitätskonzepts des Kultusministeriums und der damit verbundenen institutionellen Neuausrichtung werden die zukünftigen Verfahren zur Fachberaterversorgung geprüft.

Zum Haushaltsjahr 2018 wurden 58 Fachberaterstellen in Stellen für die Schulverwaltung umgewandelt. Es handelt sich dabei nicht um den Abbau von Stellen, da diese Personen schon bisher in der Schulverwaltung tätig waren.

12. wie die Kooperation mit der Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch gGmbH und dem Land Baden-Württemberg seit dem Abschluss der unbefristeten Folgevereinbarung zur Förderung von Maßnahmen im deutsch-russischen Schüleraustausch verläuft;

Mit der Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch gGmbH besteht seit dem Jahr 2008 eine Vereinbarung über die Förderung von Maßnahmen im deutsch-russischen Schüleraustausch, die im Dezember 2013 erneuert wurde.

Hiernach sind Anträge auf Bezuschussung von Reise- oder Programmkosten an das zuständige Regierungspräsidium zu richten. Dieses leistet aus Mitteln des Kultusministeriums zu den Reisekosten der Schülergruppe nach Russland einen Zuschuss von 20 Prozent der Fahrtkosten und zu den Programmkosten beim Besuch einer russischen Schülergruppe in Baden-Württemberg einen Zuschuss in Höhe von vier Euro pro Tag und Teilnehmer. Die Stiftung leistet bei Bedarf einen Zuschuss aus ihren Mitteln bis zur Höhe der Differenz der Landesförderung zu ihren eigenen Höchstförderbeträgen. Kultusministerium und Stiftung informieren sich jährlich über ihre jeweiligen Förderungen.

Im außerschulischen Jugendaustausch mit Russland verwaltet die Stiftung im Auftrag des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend Mittel aus dem Kinder- und Jugendplan des Bundes (KJP). In dieser Funktion fungiert das Kultusministerium gegenüber der Stiftung als Länderzentralstelle. Dies bedeutet, dass das Kultusministerium die KJP-Anträge baden-württembergischer Träger der Jugendbildung jährlich gesammelt vorlegt, eine jährliche Fördervereinbarung mit der Stiftung abschließt und die bewilligten KJP-Mittel später gesammelt abrechnet.

Im Schüleraustausch werden jährlich 30 bis 40 Begegnungsprojekte und im außerschulischen Bereich jährlich etwa fünf Jugend- oder Fachkräftebegegnungen gefördert. In beiden Bereichen besteht eine sehr gute Zusammenarbeit mit der Stiftung.

13. wie sich die Kennzahlen zur Zusammenarbeit zwischen deutschen und russischen Hochschulen in den letzten fünf Jahren entwickelt haben, insbesondere die wissenschaftlichen Kooperationen und der Studierendenaustausch mit Russland;

Zwischen Baden-Württemberg und der Russischen Föderation bestehen langjährige partnerschaftliche Kontakte, die auch den Wissenschaftsbereich umfassen. Von bundesweit 1.121 Kooperationen mit Hochschulen in der Russischen Föderation gibt es derzeit 123 Hochschulk Kooperationen zwischen Hochschulen in Baden-Württemberg und Hochschulen in der Russischen Föderation (Quelle: Hochschulkompass der Hochschulrektorenkonferenz; Stand: 26. Februar 2018).

Die Kooperationen zwischen Hochschulen in Deutschland bzw. in Baden-Württemberg mit Hochschulen in der Russischen Föderation haben sich wie folgt entwickelt:

	April 2017	Juni 2015	Mai 2014	August 2013
Bundesweit	908	887	830	810
Baden-Württemberg	111	107	98	91

Im Rahmen des EU-Forschungsrahmenprogramms Horizont 2020 kooperieren Einrichtungen aus Baden-Württemberg derzeit in elf Projekten mit Partnern aus der Russischen Föderation. Auf baden-württembergischer Hochschuleseite ist insbesondere das Karlsruher Institut für Technologie hervorzuheben, das an fünf Projekten beteiligt ist; des Weiteren sind die Universitäten Stuttgart (zwei Projekte) und Heidelberg (ein Projekt) zu nennen. (Quelle: ECORDA-Datenbank, aktuell verfügbarer Stand: 30. September 2017)

Die Entwicklung der Zahl der russischen Studierenden an Hochschulen in *Deutschland* stellt sich folgendermaßen dar (Angaben jeweils zum Wintersemester, Quelle: Statistisches Bundesamt):

2017/18	2016/17	2015/16	2014/15	2013/14
k. A.	14.939	14.909	14.964	14.525

Die Zahl der russischen Studierenden an Hochschulen in *Baden-Württemberg* hat sich wie folgt entwickelt (Angaben jeweils zum Wintersemester, Quelle: Statistisches Landesamt):

2017/18	2016/17	2015/16	2014/15	2013/14
1.690	1.726	1.770	1.702	1.702

14. wie viele Studierende aus Russland oder den ehemaligen Sowjetrepubliken durch das Baden-Württemberg-Stipendium der Baden-Württemberg Stiftung gGmbH in den letzten fünf Studienjahrgängen gefördert wurden.

Die Stipendienzahlen im Rahmen des Baden-Württemberg-STIPENDIUMs für Studierende der Baden-Württemberg Stiftung im Austausch mit Russland haben sich folgendermaßen entwickelt:

Förderjahr	Incomings (aus Russland)	Outgoings (nach Russland)
2013/14	29	5
2014/15	35	8
2015/16	19	8
2016/17	32	6
2017/18*	36	10

* Das Stipendienjahr 2017/2018 ist nicht abgeschlossen; die Angaben sind vorläufig.

Dr. Eisenmann
Ministerin für Kultus,
Jugend und Sport

Anlage 1 a

Allgemeinbildenden Schulen mit Russisch als Arbeitsgemeinschaft in Baden-Württemberg seit dem Schuljahr 1991/1992																										
Jahr	Grundschulen ¹⁾				Werkreal-Hauptschulen				Realschulen				Gymnasien				Gemeinschaftsschulen Sekundarstufe I				Schulen besonderer Art		Integrierte Orientierungsstufe	Freie Waldorfschulen		
	öffentlich	Schüler	privat	Schüler	öffentlich	Schüler	privat	Schüler	öffentlich	Schüler	privat	Schüler	öffentlich	Schüler	privat	Schüler	öffentlich	Schüler	privat	Schüler	öffentlich	Schüler		privat	Schüler	
1991	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
1992	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
1993	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
1994	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
1995	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
1996	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
1997	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
1998	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
1999	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
2000	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
2001	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
2002	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
2003	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
2004	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
2005	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
2006	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
2007	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
2008	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
2009	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
2010	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
2011	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
2012	2	27	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
2013	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
2014	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
2015	1	11	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
2016	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	

Zeichenerklärung:

-

keine Daten mehr vorhanden

-

keine Schüler gemeldet.

1) Seit 2012: Einschließlich Grundschulen im Verbund mit einer Gemeinschaftsschule.
Datenquelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, amtliche Schulsatzistik.

Anlage 1 b

Allgemeinbildende Schulen mit Russisch als (Wahl-)Pflichtunterricht (einschl. Kursstufe) in Baden-Württemberg seit dem Schuljahr 1991/1992						
Jahr	Gymnasien				Freie Waldorfschulen	
	öffentlich		privat		privat	
	Schulen	Schüler	Schulen	Schüler	Schulen	Schüler
1991	.		.		.	
1992	.		.		.	
1993	.		.		.	
1994	.		.		.	
1995	.		.		.	
1996	.		.		.	
1997	.		.		.	
1998	.		.		.	
1999	.		.		.	
2000	.		.		.	
2001	25		4		.	
2002	26		4		.	
2003	22		4		.	
2004	23		3		.	
2005	24		2		17	
2006	22		2		21	
2007	21		1		21	
2008	23		-		19	
2009	22		1		21	
2010	25		1		21	
2011	28		1		20	
2012	22	1261	1	17	19	6450
2013	21	1280	2	25	19	6306
2014	21	1213	3	26	18	5960
2015	23	1244	3	22	19	6323
2016	25	1265	3	18	19	6183
Zeichenerklärung:						
.	keine Daten mehr vorhanden					
-	keine Schüler gemeldet.					
Datenquelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, amtliche Schulstatistik.						

Anlage 2**Schulen sowie Schülerinnen und Schüler an beruflichen Schulen mit Unterrichtsfach Russisch in Baden-Württemberg seit dem Schuljahr 2003/04**

Schuljahr	Schulen mit Unterrichtsfach Russisch			Schüler mit „Pflichtunterricht“			Schüler mit „freiwilligem Unterricht“			Schüler Insgesamt
	zusammen	davon an		zusammen	davon an		zusammen	davon an		
		öffent- lichen Schulen	privaten Schulen		öffent- lichen Schulen	privaten Schulen		öffentlichen Schulen	privaten Schulen	
2003/04	6	6	–	58	58	–	50	50	–	108
2004/05	7	7	–	82	82	–	12	12	–	94
2005/06	5	5	–	88	88	–	9	9	–	97
2006/07	6	6	–	98	98	–	18	18	–	116
2007/08	8	6	2	107	107	–	33	22	11	140
2008/09	9	7	2	115	115	–	22	14	8	137
2009/10	8	8	–	129	129	–	42	42	–	171
2010/11	10	9	1	135	135	–	33	29	4	168
2011/12	13	10	3	222	210	12	27	19	8	249
2012/13	12	10	2	226	223	3	48	26	22	274
2013/14	12	11	1	218	192	26	50	12	38	268
2014/15	15	12	3	220	176	44	65	10	55	285
2015/16	14	12	2	276	271	5	53	11	42	329
2016/17	10	10	–	278	278	–	19	19	–	297

Quelle: Schulstatistik, Statistisches Landesamt
Baden-Württemberg.